

Silentium

Begleitendes Material für den Unterricht

Credits: Österreich 2004, 116 Minuten
Regie: Wolfgang Murnberger
Drehbuch: Wolfgang Murnberger, Josef Harder und Wolf Haas nach einer Vorlage von Wolf Haas
Kamera: Peter von Haller
Schnitt: Evi Romen
Musik: Sofa Surfers
Darsteller: Josef Harder, Simon Schwarz, Joachim Król, Maria Köstlinger, Udo Samel, Jürgen Tarrach

Synopsis: Jetzt ist schon wieder was passiert. Diesmal in Salzburg. Der Schwiegersohn des Festspielpräsidenten ist tot. Angeblich Selbstmord. Für die Kirche eine glückliche Fügung. Hat doch der Tote erst vor kurzem mit skandalträchtigen Erinnerungen an seine Jugend im Knabenkonvikt aufhorchen lassen. Brenner hat andere Sorgen. Doch die attraktive Witwe des soeben Verblichenen macht ihm schöne Augen und ein finanziell verlockendes Angebot. Sie glaubt, dass ihr Mann ermordet wurde. Und Brenner soll es beweisen. Ein Glück, dass ihm sein alter Freund Berti zu Hilfe kommt. Ihre Ermittlungen führen sie in die verschwiegene Welt des Konvikts und hinter die Kulissen der Festspiele. Brenner gerät unter Mordverdacht und kommt um ein Haar ums Leben. Am Ende ist der Fall gelöst. Doch die Spitzen der Gesellschaft haben ihre eigene Auffassung vom Lauf der Gerechtigkeit...

Klassen: 10-13
Fächer: Deutsch, Gesellschaftskunde, Politik, Geschichte, Religion, Ethik
Themen: Literaturverfilmung, Genrefilm, Gesellschaft, Kirche

Themen

Der Wiener Romanautor Wolf Haas hat die Figur des Privatdetektiven Simon Brenner geschaffen und ihn in sechs Folgen ermitteln lassen. „Silentium“ ist nach „Komm, süßer Tod“ das zweite „Brenner-Buch“, das für das Kino adaptiert wurde.

Brenner ermittelt diese Mal in Salzburg, der Stadt der Opernfestspiele. Seinen Job als Kaufhausdetektiv verliert er, weil er nicht erkennt, dass die Frau, die er des Diebstahls überführen will, zur High Society gehört. Sie ist die Tochter des Festspieldirektors. Wenig später engagiert genau diese Frau, Konstanze Dornhelm, den Brenner, weil sie nicht an einen Selbstmord ihres Mannes glaubt.

Gottlieb Dornhelm hatte kurz vor seinem vermeintlichen Freitod den Medien über sexuellen Missbrauch an ihm in seiner Kindheit durch den jetzt amtierenden Erzbischof berichtet und weitere Beweise angekündigt.

Die Nachforschungen führen Brenner in die abgeschlossene Welt des Knabenkonvikts, in dem auch der jetzt tote Schwiegersohn des Festspieldirektors einige Jahre seiner Kindheit verbrachte. Brenner verdingt sich dort als Handlanger des Hausmeisters und findet schnell

Querverbindungen dieser Kircheninstitution zu dem unanständigen Treiben der Festspielgesellschaft.

Der sich anfangs menschenfreundlich, sozial und gläubig präsentierende Sportpräfekt Fitz des Konvikts entpuppt sich als amoralischer Menschenhändler: er vermittelt philippinische Novizinnen, die die Kirche illegal ins Land holt, zur sexuellen Ausbeutung an die Festspielleitung, damit diese ihre Gesangsstars bei Laune halten kann. Mit dem Erlös aus diesen Geschäften will Fitz das Konvikt attraktiver machen, um junge Priester anzuwerben. Denn: ohne Nachwuchs stirbt die Kirche.

Brenner erhält bei seinen Ermittlungen Unterstützung durch seinen ehemaligen Sanitäter-Kollegen Berti. Gemeinsam und unter Einsatz ihres Lebens versuchen sie, den Fall zu lösen, die gefährdeten Mädchen zu retten, die Doppelmoral aller Beteiligten aufzudecken und die Mörder des Schwiegersohns zu finden. Es gelingt ihnen, trotz des gezielten Unvermögens der ebenfalls ermittelnden Polizei. Aber am Schluss will niemand so recht etwas von ihren Ergebnissen wissen.

Diskussions- und Arbeitsvorschläge:

Regisseur Murnberger entwickelt in rasantem Tempo eine skurrile Geschichte, in der sich die Themen, Querverweise und Zitate nur so überschlagen, in der sich die Gewalt in absurde Höhen schraubt und dem Zuschauer das Lachen im Halse stecken bleibt. Übergriffige Kirchenfunktionsträger mit ihren perfiden, gewalttätigen Mitteln zur Anwerbung von Kirchennachwuchs, korrupte Polizisten, reaktionäre Festspielleiter, exaltierte Opernstars: alle bekommen „ihr Fett weg“.

Die idyllische Touristen- und Musikstadt Salzburg dient als Hintergrundfolie, vor der die geschlossene Festivalgesellschaft und die Institution Kirche genüsslich seziert werden. Auszuhalten ist dies nur durch die deutliche, oft Holzschnittartige Überzeichnung der Handlungen und der Charaktere, aus der die Bezüge zur Realität aber immer wieder aufblitzen. Kurze, messerscharfe Dialoge, Wortwitz, das Spiel mit Symbolen und Klischees sorgen für schaurig-spannende Unterhaltung, ermöglichen Einsichten in menschliche Abgründe und gesellschaftliche Strukturen.

-/- „Silentium“ ist keinem Genre eindeutig zuzuweisen. Der Regisseur Wolfgang Murnberger beschreibt ihn folgendermaßen: „Silentium ist für mich eine Tragikomödie mit der Maske eines Krimis.“ Es ist ein Film, in dem sich Elemente unterschiedlicher Subgenres finden lassen, wobei die Grenzen sind fließend:

Thriller, Detektivfilm, Kriminalkomödie, Polizeifilm.

Welche inhaltliche Stränge und filmgestalterische Mittel aus „Silentium“ können Sie den einzelnen Subgenres zuordnen? Wie würden Sie den Film definieren?

-/- Charakterisieren Sie den Privatdetektiv Simon Brenner: Wo kommt er her, was treibt ihn an? Was erfahren Sie über seinen gesellschaftlichen und privaten Hintergrund? Diskutieren Sie in diesem Zusammenhang den Begriff „Antiheld“. Auf welche Ihnen bekannten Figuren in Literatur und Film trifft dieser Begriff Ihrer Meinung nach noch zu?

-/- Bis auf die anfänglichen Super 8 Aufnahmen, in denen man etwas über die Vergangenheit des toten Gottlieb Dornhelm erfährt, wird „Silentium“ chronologisch fortlaufend erzählt.

Unterbrochen wird diese Chronologie kurzfristig von Brenners „Traumsequenzen“. An welchen Stellen werden sie eingeblendet? Was erfahren wir durch sie?

-/- Es gibt in „Silentium“ einen Erzähler, der aus dem „Off“ spricht. Bis zum Schluss bleibt unklar, wer dieser Erzähler ist. Auch in den Büchern von Wolf Haas bleibt seine Identität rätselhaft und wird erst im sechsten und letzten Brenner-Buch gelüftet. Welche Funktion hat dieser Erzähler im Film? Welche Informationen liefert er, Fakten, Interpretationen? In welcher Beziehung zu Simon Brenner könnte er Ihrer Meinung nach stehen? Welches Interesse könnte er daran haben, Brenners Lebensweg zu begleiten und zu kommentieren? Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf.

-/- Slap-Stick-hafte Dialoge, abgründig tiefschwarzer Humor: „Silentium“ sorgt für kurze Lacher, lässt dem Zuschauer aber meistens das Lachen im Halse stecken. Welche Stellen sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben? Welche Funktion hat der Humor in diesem Film?

-/- Die Figur des Rettungs-Sanitäters Berti taucht in der Romanvorlage nicht auf. Er wurde von dem Drehbuchtrio, dem Romanautor Wolf Haas, dem Regisseur Wolfgang Murnberger und dem Hauptdarsteller Josef Hader, eigens für den Film geschaffen. Schon in der ersten Brenner-Verfilmung, „Komm, süßer Tod“, agierte er an der Seite von Simon Brenner. Welche Funktion hat er? Was erfahren Sie über ihn, wie wird er charakterisiert? Wie steht er zu Brenner?

-/- Konstanze Dornhelm, die Auftraggeberin von Brenner, scheint die einzige Person zu sein, die um ihren Mann Gottlieb Dornhelm trauert, die an der Aufklärung seines Todes wirklich interessiert ist. Aber auch sie ist nur Teil des als dekadent und bigott dargestellten Systems der Salzburger Festspielgemeinschaft und High Society. Charakterisieren Sie Konstanze Dornhelm und erklären Sie ihren Wandel im Laufe des Films.

-/- Der Film spielt offen auf den unreflektierten Umgang mit dem Nationalsozialismus in Teilen der österreichischen Gesellschaft an. Stellvertretend dafür steht der Festspielleiter und Schwiegervater des Toten. Mit welchen Mitteln charakterisiert der Film diese Figur? Welche Informationen transportiert die Ausstattung seiner Umgebung, was erfahren Sie über die Dialoge?

-/- Ausgangspunkt der Handlung in „Silentium“ ist der Tod eines Mannes, der einen Kirchenvertreter beschuldigte, ihn sexuell missbraucht zu haben. Ein Vorwurf, dem sich die katholische Kirche in der Realität immer wieder stellen muss und der sich bereits in vielen Fällen als wahr herausstellte. Selbst Papst Benedikt XVI hat sich während seiner USA-Reise im April dieses Jahres mit Missbrauchsoffern getroffen und damit das Problem öffentlich anerkannt.

„Silentium“, sonst zu jeder noch so überzogenen Darstellung von Gewalt bereit, zeigt den Missbrauch nicht. Trotzdem gibt es mehrere Szenen, die eine Atmosphäre kreieren, die Missbrauch denkbar machen. Welche Szenen sind Ihnen in Erinnerung geblieben? Mit welchen filmischen Mitteln wird diese Atmosphäre evoziert?

-/- Das Kreuz ist eines der wichtigsten Symbole der christlichen Religion. Regisseur Murnberger geht in „Silentium“ recht pietätlos damit um. Beschreiben Sie die Szene, in der Brenner das Kreuz zur Schreinerei bringen soll. Auf welche Stelle in der Bibel bezieht er sich? Welche Haltung zur Institution Kirche drückt sich in der Szene aus?

Auch die Szene, in der sich Sportpräfekt Fitz nachts mit Brenner trifft, angeblich um zu „beichten“, nimmt direkten Bezug auf das Neue Testament. Um welche Stelle handelt es sich? Mit wem wird Fitz hier gleichgesetzt?

-/- Beschreiben Sie die Rolle des Sportpräfekten Fitz. Aus welcher Motivation heraus handelt er? Wissen seine Vorgesetzten von seinen Machenschaften? Beschreiben Sie seine Art zu sprechen, den Duktus, die Wortwahl. Ab wann hatten Sie Zweifel an seiner Unschuld? Wann fällt er sprachlich aus seiner Rolle?

-/- „Silentium“ steckt voller (Film-)Zitate und für den Fortlauf der Filmhandlung wichtiger Querverweise innerhalb der einzelnen Szenen, die aber bei einmaligem Sehen des Films und fehlendem Hintergrundwissen nur schwer zu erfassen sind. Aber sie eröffnen eine weitere „Lesart“ des Films, schaffen eine zusätzliche Verständnisebene und verdeutlichen die Arbeitsweise des Regisseurs.

(Nur ein Beispiel dazu: Schon die Besetzung des Opernregisseurs Meyer durch Christoph Schlingensiefel ist brillant gewählt. Schlingensiefel, „enfant terrible“ der deutschen Kulturszene, Film- und Theaterregisseur, Provokateur und Aktionskünstler, spielt sich in „Silentium“ praktisch selbst. Auch er war Ministrant und aktiv in der katholischen Jugendbewegung. 1998 sollte er im Rahmen seines „Projekt 2000“ mit einer Theaterperformance am Kulturfestival *Scene Salzburg* teilnehmen. Das verhinderte der damalige Bürgermeister und Kulturreferent der Stadt Salzburg, Josef Dechant, in dem er dem Festival mit erheblichen Mittelkürzungen drohte. Die Kettensäge, die blutig in der Dusche des Konvikts in „Silentium“ steht, spielte bereits 1991 in Schlingensiefels Film „Das deutsche Kettensägen Massaker“ eine Rolle. 2004, nach Fertigstellung von „Silentium“ schließlich inszenierte er zum ersten Mal eine Oper in Bayreuth, den „Parsifal“ von Wagner! Natürlich nicht, ohne einen Skandal zu provozieren.)

Ein früher Verweis auf den Fortlauf der Handlung in „Silentium“ findet sich in der Szene 9, in der Brenner kurz die Proben auf der Bühne verfolgt, die der Regisseur entnervt unterbricht. Geprobt wird Wolfgang Amadeus Mozarts Singspiel „Die Entführung aus dem Serail“. Informieren Sie sich über den Inhalt des Stückes und diskutieren Sie thematische Verbindungen zum Film „Silentium“ her.

-/- Neben der Musik von Mozart, die in einem Film, der mit Salzburg-Klischees spielt, nicht fehlen darf, sind noch Kompositionen der österreichischen Gruppe „Sofa Surfers“ zu hören. Welcher Kategorie würden Sie diese Musik zuordnen? Welche Stimmung im Film wird durch sie unterstützt?